

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Auf Monitoren fuhren Truppen aus Belgrad fort, und auch über die Brücken kamen noch unendliche Massen von Soldaten. Ein scharfer Regen fiel. Auf der rechten Straßenseite jagten Automobile, den Eindruck einer hastigen Flucht noch erhöhend und die Pferde der seit Stunden fahrenden Wagen, Kavalleriekolonnen und Meldereiter beunruhigend. Dies die Fahrbahn. Und auf dem Trottoir, hart an dem wüsten Chaos, trippeln die Kriegshuren, schäkern mit Offizieren und Zivilisten und kokettieren mit Vorbeireitenden.

Dienstag, den 15. Dezember 1914.

Um 5 Uhr früh: sechs große Detonationen, die drei Brücken Österreichs zum Balkan werden gesprengt.

Um 10 Uhr vormittags ging es in die Vorstadt Franzthal, wo sich unser Regiment formierte. Tausende von Menschen, die als die letzten vom jenseitigen Ufer herüberkamen, brachten Schreckensbotschaften. Batterien gefangen, Regimenter aufgerieben, Paniken auf der Kriegsbrücke, verlorene Trains, verlaufene Kolonnen und dergleichen.

Mein Körper, der bisher nur rote Pünktchen aufzuweisen hatte, ist nun ganz mit einem rotblauen Ausschlag bedeckt. Ich war der Ansicht, daß das vom heißen Wasser des Bades herühre, aber es sind Läuse. Ich hatte sie in der Schmutzkruste wohl nicht gespürt.

Um 2 Uhr nachmittags zogen alle Truppen der 9. Division nach Surschin. Vor Dobanovci zweigte der Weg nach links ab. Die Marschdisziplin lockerte sich, Gruppen blieben zurück, denn der Weg war kotig, weit, und die Erschöpfung groß. Bald sahen wir uns der Dunkelheit ausgesetzt, ohne eine Karte, ohne einen Kompaß, ohne einen Führer zu haben. Rechts und links nichts als Felder, Felder.

Gegen 6 Uhr blitzte es am Horizont auf. Wir stritten darüber, ob es Scheinwerfer oder Blitze aus Kanonenrohren oder Granaten oder Leuchtsignale oder Leuchtschrapnelle seien — daß